



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

XXVI. Des Kurfürsten Joachim II. Erklärung gegen den Kardinal Albrecht über die Gründe das Kloster Leitzkau zu säcularisiren, vom 25. Juli 1537.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

XXV. Der Kurfürst Joachim I. willigt in die Einziehung des Klosters zu Leitzkau zu Gunsten des Bischofs von Brandenburg, am 24. Juni 1534.

Joachim, dei gratia marchio Brandenburgensis, sacri Romani imperii archicamerarius princepsque elector, Stettinensis, Pomeranie, Cassuborum Schlaworumque dux, Burggravius Norenbergenensis et Rugie princeps, pro nobis, haeredibus et successoribus nostris praesentium tenore publice recognoscimus et profiteamur, quod ob rationabiles causas et respectus sanctissimo in Christo patri et domino, domino Clementi septimo sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae summo pontifici, Domino nostro elementissimo, pro parte episcopatus et ecclesiae Brandenburgensis significatis et declaratis, animum nostrum ad id pio zelo moventibus et inducentibus, consentiendum duximus et consentimus, quatenus monasterium beate Marie virginis in monte Lytzke, Praemonstratensis ordinis, Brandenb. diocesis, sub nostra protectione et praesidio, episcopis Brandenb. ecclesiae hactenus et nunc in temporali dominio et jurisdictione subjectum, episcopatus ejusdem ecclesiae Brandenb. per sanctissimum dominum nostrum incorporari possit et valeat, cum omnibus et singulis temporalibus bonis ad hujusmodi monasterium spectantibus in antea in utilitatem mensae episcopalis convertendum, fruendum et possidendum, ita tamen, quod tam praepositus quam reliqui fratres ordinis inibi pro nunc militantes et post illos alii fratres ordinis aut seculares clerici per episcopos pro tempore ordinandi et deputandi debite provideantur, ut per illos horae canonicae et divina officia in eadem ecclesia Lytzkeni indefinenter fieri et decantari possint: pro quo conficiendo negotio, in quantum ad nostram protectionem attinet, nostras in his scriptis damus et concedimus facultatem, consensum et voluntatem. In cujus rei evidens testimonium sigillum nostrum praesentibus est de nostra scientia et mandato appensum. Datae in arce nostra Colonienfi ad Spreuam, die Martis, ipsa die Johannis baptistae, anno domini millesimo quingentesimo tricesimo quarto.

XXVI. Des Kurfürsten Joachim II. Erklärung gegen den Cardinal Albrecht über die Gründe das Kloster Leitzkau zu säcularisiren, vom 25. Juli 1537.

Unser fruntlich dienst vnd was wir liebs vnd guts vermugen, allezeit zuuor. Hochwirdigster In gott vnd Hochgeborner furst. Fruntlicher lieber her vatter, Bruder vnd geuatter. Wir haben ewer liebden schreiben insampt einer Inverwarthen supplication etlicher probst des Ordens premonstratien an vns gethan vnd des allenthalben vornhomen, Vnd tragen bey menniglich keine schew, das wir dasselbs closter Litzk auz genugsamen bewegenden vrsachen eingenhommen vnd zu andere wege bestellen lassen, Seint es auch zweiffelsahn, who es die gelegenheit jn ewr liebden Stifft sich jn gleichnis zugetragen, ewer liebden selber worden sich nicht anders hierjnnen zuuorhalten wissen. Dan so wir jn erfahrung khomen, das dieselben geistliche priester alle bys vff drey Iren orden abgelegt, aus dem Closter geschritten, die andern zusampt dem probst ein shaft vntheittigs vnd streflichs leben gefhurt, woll mher frawen, dan geistliche priester, bey sich gehabt, des Closters guther, ohne nott, vortsetzt, vortpandt, alienirt, dem closter zu vntergang vmbbracht vnd auch also, who wir nicht zeitlig dauor getrachtet, das dasselb jn kurtzer Zeit gantz desolat geworden. Nhu haben wir nicht geachten

khonen, das dasselb closter zu folcher vntzucht gestiftet oder aber gott begehlich sein muge, oder desselben vnttergang als der Landesfurst nicht zusehen wollen, Solichs auch wenig bey den Ordinario suchen wollen, die weill vns bewußt, das sein leben wenig vntrefflicher, wie auch mit beschwerdt, wir dasselb, who es nicht abgethan, geduldet. Werden derwegen die geistlichen nicht vortrieben, sondern vill mher die ja ein guthes Erbars Wesen vnd standt, auch das sie bey gots dienste desto bafs bestellet, widervmb gebracht, die vntzucht abgeschafft, die guther durch vnsern amptman von plawen, dem es am gelegensten bestellen lassen, mit beubelich, die geistlichen priester zu vntherhalten, die bey Irem gotsdienste bleiben zu lassen. Achten auch nicht das von Ime derselbe gottes dienst, als ein ernstes vnd angenehmes werg gottes, belachtet oder wie suppliciret verspottet werde. Vnd so er gleich sein weib bey Inen hette, wollen wir vns vorsehen, die obgemelten geistliche priester solten ye vill mher ein frommes tugentliches weib, dan wie hievor beschehen, vntzuchtige frawen bey sich dulden vnd leiden, Muzen sich auch number daran dan hiebuorn ergern. Deswegen vnd dieweill wir an dem nichts furgenhomen, dar wir nicht kegen got dem almechtigen vnd der Röm. kay. Maj. zuuorantworten, wie auch von andern e. l. vnd vnsern eynigungs vorwanthen ja gleichniß beschehen; Bitten wir e. l. gantz fruntlich, sie wolten sich der sachen nicht annemen, domit auch ferner nicht bemuhen, ader vns anlangen lassen. So<sup>4</sup> seint wirs vmb e. l. fruntlich zuuordienenn gewilligt. Datum Cöln an der Sprew, ahm Tage Jacobj apostolis, Anno etc. XXXVII.

Joachim etc.

Nach dem im Besiß des Freiherrn von Münchhausen auf Leitzkau (Altshaus) befindlichen Originale.

XXVII. Vergleich zwischen dem Kurfürsten Joachim II. und dem Grafen Albrecht Jörg zu Stolberg wegen Einräumung der Hälfte von Leitzkau zum Pfandbesiß, am 30. März 1545.

Auf heut Montags Palmarum Anno M. D. Im XLV. ist eine beredung Zwischen vnserm gnedigten hern den Churfursten Zu Brandenburg vnd Albrecht Jorgen grafen Zu Stolberg vnd wernigerode beschehen auf mittel vnd mas wie volget. Es hat wolgemelter graf hochgedachten Churfursten zwischen dis vnd den negsten fontage Cantate Zwentzig tausent taler oder geldt noch seinem werdt furzuzustrecken vnd dieselben Zu Magdeburg zuuberantworten zugesagt. So wollen hochgedachter Curfürst dem grafen das halbe theil am kloster Litzke sampt aller seiner Zugehorung, so Mattisen von Saldern zustendig gewesen, zu sambt allen vorrathe an viehe, getreide vnd Andern nichts ausgeschlossen, auch an Hausgerhet verschreiben vnd zustellen, vnd sol dem Grafen seine vnterhaltung von dem halben theil gegeben werden. Wo aber die vortzinsunge der hauptsumma vber den vnderhalt vnd steurn das eine Jar auf Ime, die summen vnd was zu Ime kommen wirdt, nicht Zulangen wurde, so soll vnd will seine Churfürstliche gnaden solchs fouil mangel wirdt, Dem grafen aus seiner Churfürstlichen gnaden Cammer erlegen lassen, wie solchs durch des grafen schreiber soll berechendt werden, wo aber etwas vber die vnderhaltung, vortzinsunge vnd steur vbrig vnd vorhanden, solchs soll dem grafen volgen vnd gepuren. Wurde aber der graf desselb halbteil behalten, so soll er sich mit Curfürstlichen gnaden In einige handlung weiter einzulassen nicht schuldig, sonder solche hiemit verglichen vnd Erblich erkaufte sein. Do aber befunden, Das die vortzinsunge, vnterhaltung vnd steur aufs demselben halben theil nicht mochte